

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 116.

Neuenbürg, Donnerstag den 24. Juli

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister

I. im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
K. Amtsgericht Neuenbürg.	19. Juli 1890.	Jac. Meeh, Buchdruckerei und Buchbinderei, Handel mit Schreibmaterialien, Druckformularen und Büchern. Neuenbürg.	Jacob Meeh, Buchdruckerei-Inhaber in Neuenbürg.	In Folge Ablebens des Inhabers und Verkaufs des Geschäfts gelöscht!
"	19. ej. sd.	G. Meeh, Buchdruckerei, Verlag des Amtsblattes „Der Enzthäler“, Buchbinderei, Buch- und Schreibmaterialien-Handlung. Neuenbürg.	Christian Meeh, Redakteur des Enzthälers in Neuenbürg.	J. B. Oberamtsrichter Pügelser.

Neuenbürg.

Floß-Sperre.

Nach Mitteilung des Großh. Bad. Bezirksamt Pforzheim vom 16. d. M. ist wegen Vornahme von Räumungsarbeiten und von Ausbesserungen an Ufer- und Wehrbauten die Flößerei auf dem badischen Gebiet der Enz und Nagold für die Zeit vom 1. August d. J. in der Frühe bis zum 20. September d. J. abends gesperrt, was hiemit zur Kenntnis der Interessenten gebracht wird.

Den 20. Juli 1890.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß zu Folge Beschlusses der Amtsversammlung vom 5. Juli d. J. die Naturalverpflegung armer Reisender nur noch bis zum 31. d. M. gewährt wird.

Die Aufhebung der Naturalverpflegung ist durch Anschlag an geeigneten Orten bekannt zu machen.

Der Aufwand für den Monat Juli ist bis zum 10. August d. J. zu liquidieren.

Den 22. Juli 1890.

K. Oberamt.
Hofmann.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Jakob Brecht, Sternwirts in Wildbad wurde am 22. Juli 1890, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, Herr Gerichts-Notar Fehleisen in Wildbad zum Konkursverwalter ernannt und dessen Assistent, Herr Kurr, im Verhinderungsfalle zu seinem Stellvertreter.

Konkursforderungen sind bis zum 13. August 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestimmung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Donnerstag den 21. August 1890 vormittags 9 Uhr

vor dem diesseitigen Gerichte, Rathaus-saal in Neuenbürg anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. August 1890 Anzeige zu machen.

Neuenbürg den 22. Juli 1890.
Gerichtsschreiber Eisenbart.

Revier Langenbrand.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Samstag den 2. August d. J. vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen: Mühlberg, Unterer Schlißstein, Unterer Eulenloch und vom Scheidholz der Guten Langenbrand und Salmbach:

11 Buchen-Stämme mit 4,90 Fm., 274 Nadelholz-Stämme mit 160 Fm., 51 Nadelholz-Klöße mit 50 Fm., 151 St. Kleinbauholz V. Kl. mit 22 Fm., 6 St. Buchen-Deerstangen IV. Kl., 70 Nadelholz-Verkstangen III.—IV. Kl., 1 Km. Eichen-Prügel, 3 Km. Buchen-Scheiter, 8 Km. dto. Prügel, 7 Km. dto. Anbruch, 13 Km. Nadelholz-Papier-Roller, 29 Km. dto. Scheiter, 83 Km. dto. Prügel, 436 Km. dto. Anbruch und 30 Nadelholz-Wellen, unaufbereitet, sämtlich angerückt.

Neuenbürg.

Accord.

Am Samstag den 26. d. Mts. vormittags 11 Uhr wird die Herstellung einer neuen Treppe im Rathause veraccordiert werden.

Den 22. Juli 1890.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Revier Hirsau.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftl. Aufstreichs.

Aus Pflanzschule, Mönchloch, Kirchenweg, Hoher Stein, Probemorgen, Hühnerreich, Reichertsmad, Salzleckenrain und vom Scheidholz des ganzen Reviers kommen zum Verkauf (zum Teil wiederholt):

5969 St. Langholz mit Fm. 230 L., 509 II., 715 III., 881 IV., 65 V. Kl. Normal; 406 L., 813 II., 815 III., 508 IV., 12 V. Kl. Ausschuß.

645 St. Sägholz mit 546 Fm. I. bis III. Kl.

Losverzeichnisse und Offertformularen können vom Revieramt bezogen werden, bei welchem die Angebote in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nadelstammholz“ versehen bis längstens

Samstag den 2. August d. J. vormittags 8 Uhr

einzureichen sind, an welchem Tag, vormittags 9 Uhr die Eröffnung derselben auf dem Rathaus in Calw stattfindet.

Revier Herrenalb.

Wiesen-Verpachtung.

Am Samstag den 26. Juli, vormittags 10 Uhr,

werden nachstehende herrschaftliche Wiesen auf längere Zeit frisch verpachtet und zwar Parzelle Nr. 145/2, 146/1, 148/1 im Rennbrunnen,

Parzelle Nr. 730/734 im Ellenbogen-thal,

Parzelle Nr. 1114/1120, 1123/1132, 1133/1134 im Albthal,

Parzelle Nr. 302 am Kälberbuckel, 331, 337, 420/1, 420/2, 429, 729/730 im Dobelthal.

Zusammenkunft auf dem Rathaus in Herrenalb.

Bekanntmachung

der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede a. in Heilbronn, b. Reutlingen, c. Hall, d. Ulm und e. Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Donnerstag den 11. September 1890 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 14. August d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis;

2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhand-

werk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;

3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;

4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;

5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der Kgl. Centralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.)

Stuttgart den 15. Juli 1890.

v. Dm.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Danksagung.

Allen denjenigen, welche unsern Vater



Friedrich Olpp

während seiner langen Krankheit besuchten und erquickten, für die wohlthuedenden Beweise herzlicher Teilnahme bei seiner Beerdigung, für die reichen Blumenspenden, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvicar und für den erhebenden Gesang am Grabe sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Kinder.

Oberniedelsbach.

Am Samstag den 26. Juli mittags 1 Uhr

wird gegen bare Zahlung verkauft ungefähr 25 **Str. Heu**. Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 23. Juli 1890.

Gerichtsvollzieher Kraut.

Tüchtige solide

Zimmergesellen,

aber nur solche, finden Arbeit bei einem Tagelohn von 3 **M 40 S** u. 11stündiger Arbeitszeit bei

Jacob Walter, Zimmermeister in Pforzheim.

Dasselbst kann auch ein **Bauschreiner** eintreten.

Neuenbürg.

Im Hause des Herrn **Chr. Mehger** wird am

Freitag den 25. Juli

mittags 1 Uhr eine

Fahrnis-Versteigerung

abgehalten. Zum Verkauf kommt eine eichene Kommode mit Aufsatz, 4 Bettladen, 2 Mehltröge, Küchengeräth und etwas Küferhandwerkzeug.

Alb. Luz sen.

Herrenalb.

Ein coupiertes Pincher

mit schwarzem Rücken, gelben Füßen und weißen Zehen ist mir zugelaufen und kann binnen drei Tagen gegen Erjaz der Kosten bei mir abgeholt werden.

Kleinerz, prakt. Arzt.

500 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Zu erst. bei der Geschäftsst. d. Bl.

Neuenbürg.

Ein solider tüchtiger

Fahrknecht

kann sofort eintreten bei

Fritz Scholl.

Neuenbürg.

Vorzügl. Apfelmost

verkauft billig

Fr. Gollmer.

Zentralfener-Büchsfinte,

eine sehr gute, Cal. 32 und Schrotlauf Cal. 16, vorzüglich im Anschlag, hat im Auftrag um den billigen aber festen Preis von **M 120** zu verkaufen.

Mag. Fr. Ungerer, Pforzheim.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate.

Neuenbürg.

Prima neue holländische

Pollheringe

empfeht billigst

Carl Buxenstein.

Formulare

zu Verzeichnissen derjenigen Soldaten, deren häusliche Verhältnisse eine Beurteilung angezeigt erscheinen lassen sind in vorschriftsmäßiger Form zu haben bei

C. Mech.



Neuenbürg, im Juli 1890.

Den werten Bezirksbewohnern beehre ich mich hiedurch die höfl. Anzeige zu machen, dass ich das auf Ableben meines Vaters **Jacob Meeh** von mir seither Namens der Hinterbliebenen fortgeführte

Buchdruckerei- u. Buchbinderei-Geschäft mit Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung

käuflich erworben und übernommen habe.

Ich werde dasselbe, gestützt auf meine 15jährige Thätigkeit im väterlichen Geschäft nun unter **meinem eigenen Namen** weiterführen und erlaube mir die Bitte, das der alten Firma entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Chr. Meeh,

Buchdruckerei, Verlag des „Enzhälers“
Buchbinderei, Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung.

Neuenbürg.

Neue Heringe u. Sardellen

frisch eingetroffen bei

G. Lustnauer.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zufließend, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Prima Getreide-Preßhese

in Triebkraft, Farbe und Haltbarkeit unübertroffen, — in der Praxis überall bewährt, — aus der durch ihre vorzügliche Ware überall ausgezeichneten Fabrik von

J. A. Müller, Großhagen,

empfiehlt in stets frischer Ware

Chr. Kainer, Bäcker,
Neuenbürg.

Burkin, reine Wolle,

nadelstark, ca. 140 cm breit à M. 1.95 pr. Mtr.,
versenden direkt jedes beliebige Quantum Burkin-Fabrik-Depot Göttinger u. Cie., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

+ Neuenbürg, 13. Juli. Eine stattliche Anzahl hiesiger und auswärtiger Musikfreunde fand sich gestern abend im Saal zur alten Post zusammen, um den gegenwärtig hier weilenden Konzertsänger Diezel aus Berlin zu hören. Allen ward ein hoher, seltener Genuß zuteil. Herr Diezel hat die Zuhörer mit seiner klangvollen Stimme wahrhaft entzückt. Im Forte zeigte er eine wunderbare Tonfülle, im Piano den weichen Schmelz seiner

Stimme und eine außerordentlich feine Biegsamkeit, mit welcher er die vielen reizenden Verzierungen seiner Lieder mit einer Leichtigkeit und Pünktlichkeit wiedergab, die nichts zu wünschen übrig läßt. Insbesondere der Liederzyklus „Dichtersliebe“ von Schumann, „Mutterlieder“ von Schubert und das Lied „Am Kur“ von Rubinstein waren bezaubernd schön, und die letzte Programm-Nummer, Brahms Wiegenlied, mußte der Sänger auf allgemeinen Wunsch wiederholen. Recht angenehm war es für Hr. Diezel, daß hiesige Musikfreunde in dankenswerter Weise zwischen den Liedern Klavier- und Violin-Vorträge hören ließen. Auch zwei Duette, in welchen Fr. Bertha Cranz recht schön harmonisch mit Herrn Diezel zusammensang, boten angenehme Abwechslung. Aufrichtiger Dank aber gebührt der trefflichen Begleiterin des Sängers, Frau Stadtpfarrer Wild, welche in allen Programmnummern mitwirkte und durch ihr sicheres und gewandtes Spiel es dem Sänger ermöglichte, alle Feinheiten seiner Lieder recht zum Ausdruck zu bringen. Möge uns Herr Diezel bald wieder mit einem solch schönen Konzert erfreuen.

X Neuenbürg, 20. Juli. Folgendes wunderliche Vorkommnis dürfte wohl auch zur Veröffentlichung geeignet sein. Eine Frau in der Hafnersteige sah sich kürzlich veranlaßt, über eine ihrer Hennen das Todesurteil zu sprechen, weil solche es seit Wochen am Eierlegen fehlen ließ. Die Henne wurde also abgeschlachtet, ihre inneren Teile (Magen etc.) gab die Frau ihrer Hausfrau. Diese war mit ihrer Schwiegertochter eben im Begriff das Mägdchen fortzuwerfen, als ihnen noch der glückliche Gedanke kam, dasselbe zu öffnen und doch nachzusehen, was Alles darin sich befinde. Auffallend, es glühterte etwas und zum Vorschein kam ein goldener Ring. Nichts ahnend, wem derselbe angehört haben mag, wurde das Wunder einstweilen der Nachbarschaft erzählt und erst als nachher der Sohn nach Hause kam, wurde entdeckt, daß es der Ehering des längst verstorbenen Vaters sei, denn es befanden sich in demselben die eingravierten Anfangsbuchstaben des Namens. Erst vor einigen Wochen hatte die Witwe denselben aus besonderem An-

laß getragen und darauf bei ihrer Schwiegertochter in eine Truhe gelegt, wo sie solchen noch wohl geborgen glaubte. Rätselhaft bleibt, wie der Ring in den Magen der Henne gelangen konnte; merkwürdig der Zufall, daß er auf vorstehend erzählte Weise vorgefunden wurde. — Muß man da nicht unwillkürlich an Schillers Ring des Polykrates erinnert werden.

X Salmbach. Am letzten Sonntag hat die Ferienkolonie des Hilfsvereins zu Pforzheim (ca. 40 Kinder und meistens Mädchen) im Löwenwirthshaus zu Salmbach auf 4 Wochen Einzug gehalten. Man konnte nicht unterscheiden, ob die Freude der zu dieser Erholung auserwählten Pforzheimer Kinder größer war oder jene der Einwohnerschaft von Salmbach, die stets den Kleinen durch ihre Zuneigung und Liebendwürdigkeit den Aufenthalt in dem reizend gelegenen Orte so angenehm machte. Gerade diese Ferienkolonien haben Salmbach als die gesunde Gegend ausfindig gemacht und die Einwohnerschaft, insbes. aber Hr. Walz zum Löwen veranlaßt, durch Herstellung von Lokalitäten auch Erwachsenen eine Luftpur auf dieser gesunden Höhe zu ermöglichen und können wir nur wünschen, daß durch guten Besuch, der sich schon voriges Jahr einstellte, von diesen Anordnungen ausgiebiger Gebrauch gemacht wird zum Nutzen der Kurbedürftigen, aber auch zur Entwicklung unserer herrlichen Höhe zu einem weit ausgedehnten Luftpurort.

Kronik.

Deutschland.

Eine echte Zeit der saueren Gurke stellt sich im Jahre 1890 überhaupt nicht ein, eine Fülle von festlichen Veranlassungen, Reisen gekrönter Häupter, Bismarcksche Interviews und sonstiger Intermezzi läßt diesen Vermuthskelch des Journalismus diesmal glücklich an uns vorübergehen. Die Schützen sind von Berlin gezogen, ein Heer von Ärzten löst sie ab, denn unter dem Kommando Virchows werden sich über 5000 Jünger des Askulap in der Reichshauptstadt zusammenfinden und über den hohen Stand der ärztlichen Wissenschaft an der Spree sich unterrichten. Die Berliner Krankenhäuser sind allmählig gleich den Berliner Schulen und sonstigen gemeinnützigen Instituten berühmt geworden und gerade in der jüngsten Zeit erregt die Entwicklung der sanitären Verhältnisse Berlins, die Hygiene der Reichshauptstadt, große Aufmerksamkeit. London und Paris, wie andere Weltstädte treten in einen gedeihlichen Wettkampf ein und die Macht der internationalen Fortschritte wird auf dem Gebiete der Gesundheitspflege offenbar werden, indem auch diese den Chauvinismus und nationale Empfindelikeit in den Hintergrund drängen wird. Geheimrat Virchow hatte sich bereits Mühe gegeben, etwa auftauchende chauvinistische Differenzen im Keime zu ersticken; jetzt hat der berühmte deutsche Gelehrte in Paris Unterstützung gefunden. Der Chirurg Prof. Desort verwahrt sich im Matin dagegen, daß es mangelnden Patriotismus bedeuten könne, wenn Franzosen dem Ruie nach Berlin folgen. Der Brief gipfelt in dem Satze: obwohl es sehr unangenehm



sei, nach Berlin zu gehen, so gehe er dennoch hin, um den Anteil Frankreichs an den Wissenschaften vertreten und sich über die Fortschritte der Chirurgie in der ganzen Welt zum Besten in der französischen Wissenschaft zu unterrichten. Charakteristisch ist der Schluß, in welchem Besfort erklärte: daß man bei allem Patriotismus den deutschen Ärzten für die Pflege dankbar sein müsse, welche sie 1870 den französischen Verwundeten in absolut gleichem Maße wie den deutschen Verwundeten zu Teil werden ließen.

Der Gedanke, dem russischen Kaiser eine Gefälligkeit zu erweisen, indem man Ferdinand von Bulgarien den guten Rat gab, sich vom Throne zurückzuziehen, schien sowohl in den französisch-orleanistischen Kreisen, insbesondere auch bei der Mutter des jungen Bulgarenfürsten als gleichzeitig in den diplomatischen Kreisen der Republik Anklang gefunden zu haben und um so mehr Erfolg zu versprechen, als der gleiche Gedanke auch als Resultat eines Coburger Familienbeschlusses auftrat und, wie es hieß, die Sanktion des deutschen Kaisers gefunden hatte. Somit schien Alles recht gut geordnet, aber bei dieser bulgarischen Rechnung stimmte eine Hauptsache nicht. Fürst Ferdinand selbst wollte nichts davon wissen, daß es durchaus notwendig sei, seinen Thron zu verlassen. Ferdinand beschloß, in Sofia auszuharren und kehrte von Karlsbad schleunigst nach der kleinen Hauptstadt zurück.

Man muß nun sehen, ob die Bulgarentreue kein leerer Wahn ist, denn jedenfalls stellt sie Fürst Ferdinand höher, als die platonische Freundschaft der Großmächte, die allesamt nicht viel Interesse zeigen, thätkräftig für die Coburger Dynastie im unteren Donauländchen einzutreten. Nicht unerfreulich klingt die Nachricht, daß sich die Beziehungen der Türkei zu dem abhängigen Bulgarien fortdauernd gebessert haben. Wenn auch das offizielle Oesterreich es aus bekannten Gründen vermeidet, Ferdinand von Bulgarien und sein Land zu auffällig zu unterstützen, die Coburger Familie und der Fürst selbst haben bei Hofe, unter den Staatsmännern, in der Armee, ihren Anhang und starke Sympathien, die nicht zu unterschätzen sind, wenn die Zeit heranrückt, in welcher die bulgarische Frage und ihre Weiterungen, die großbulgarische und panslawistische Frage, zur Entscheidung kommen werden.

Der Kaiser hat in Christiania zwei allerliebste Ponies gekauft, die er seinem zweiten Sohne, dem Prinzen Eitel Fritz zu dessen jüngsten Geburtstage geschenkt hat.

Mit freudiger Teilnahme hat man in weiten Kreisen des deutschen Volkes die Nachricht von der glücklichen Ankunft Dr. Peters in Zanzibar vernommen, womit die seltsamen Kreuz- und Querfahrten dieses Gelehrten durch teilweise noch nie erforschte Gebiete des östlichen Afrikas zum Abschlusse gelangt sind. Der eigentliche Zweck seiner Expedition, die Entzuegung Emin Paschas, ist freilich von Dr. Peters nicht erreicht worden, einfach, weil ihm hierin Mr. Stanley auf allerdings etwas fragwürdige Weise zuvorgekommen war, aber dennoch hat Dr. Peters

auf seinem Unternehmen so Kühnes und Hervorragendes geleistet, daß er die Teilnahme und Anerkennung seiner Landsleute gewiß verdient. Ueber den Zeitpunkt seiner Rückkehr nach Deutschland sind noch nähere Nachrichten abzuwarten, dieselbe dürfte aber wohl erst zum Herbst erfolgen, da Dr. Peters auf der Heimreise vermutlich in Egypten einen Erholungs-Aufenthalt nehmen wird.

Wie der „Times“ aus Zanzibar gemeldet wird, reist Dr. Peters direkt nach Berlin ab.

Namentlich seitens der Geschäftsreisenden u. s. w. wird bekanntlich schon seit geraumer Zeit die Einführung sogenannter Kilometerbillets angestrebt. Neuerdings ist nun beantragt worden, die seit längerer Zeit in Ungarn eingeführte Einrichtung des Kilometer-Vertmarkensystems auf den Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen auszudehnen. Der Personenverkehrsauschuß des Vereins hat indessen wie der „Poit“ mitgeteilt wird, für die bevorstehende Generalversammlung die Ablehnung dieses Antrags befürwortet.

Berlin, 17. Juli. Die Schloßfreiheit-Lotterie hat, wie der „Confektion“ mitteilt, 20 jungen Mädchen aus der Arbeitsstube des Modebazars Gerson u. Co. je 740 M in den Schooß geworfen. Als das Los angeschafft werden sollte, konnte ein junges Mädchen den auf sie fallenden Anteil von 1 M 50 J nicht erübrigen. Damit diese nun aber nicht leer ausgeht, hat eine jede der Arbeiterinnen von ihrem Gewinn 20 M geopfert, um auch der Kollegin eine Freude zu bereiten.

Marburg, 18. Juli. Falsche Fünzigmarkscheine, welche auf photographischem Wege sehr täuschend hergestellt und deshalb von echten Scheinen nur schwer zu unterscheiden sind, sollen im Umlauf sein.

Eisenbahnfrachtbriefe. Die roten Eilgutfrachtbriefe werden nach einem Beschluß des Deutschen Eisenbahn-Berbands durch weiße Formulare, die mit einer breiten roten Einrahmung versehen sind, demnächst ersetzt.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 13. Juli d. J. in Bestätigung des Spruchs eines Ehrengerichts den charakterisierten Hauptmann z. D. Miller in Riedlingen, zuletzt Premierlieutenant im Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123, wegen Verletzung der Standesehre unter erschwerenden Umständen des Offizierstitels und des Rechts zum Tragen der Militär-Uniform verlustig erklärt.

Ulm, 15. Juli. Am Schwörmontag den 11. Aug. soll hier ein großes Kostümfest abgehalten werden.

Tübingen, 16. Juli. Ein schreckliches Unglück hat sich heute in der Familie des Tagelöhners Schreiner am Osterberg zugetragen. Während früh morgens die ihrer Entbindung entgegensehende Mutter von ihrem Manne ins Klinikum verbracht wurde, kam das Bett, in dem 2 Kinder, ein 3 jähriges Mädchen und ein etwa 1 jähriger Knabe schliefen, in Brand und fand der heimkehrende Vater das jüngere

Kind tot mit ziemlich stark verkohstem Gesicht vor. Das Mädchen erlitt unbedeutende Brandwunden am Kopf und wurde in die medizinische Klinik verbracht.

Ragold, 17. Juli. In nicht geringe Aufregung geriet ein großer Teil der Einwohner von Hieshausen, als man dort gestern nacht gegen 11 Uhr in der Schener des Bauers Fr. Mast Lichtschein entdeckte. Einige beherzte Männer thaten sich zusammen und fanden, daß 2 Stromer daselbst ihr Nachtlager aufgeschlagen und, um es besser zu finden, ab und zu ein Bündholz angezündet hatten. Die Eindringlinge wurden von den entrüsteten Bauern etwas unsanft aus ihrer Ruhestätte entfernt und in den Ortsarrest verbracht. Auf dem Wege dorthin drohten sie, sich zu rächen. Einer davon hatte ein ziemlich großes Küchenmesser bei sich, das er vor einiger Zeit zwischen Marbach und Badnang auf der Straße gefunden haben will; der andere, ein Schneider, führte wohl seines Berufes wegen eine große Schere mit sich. Die gefährlichen Burschen wurden an das K. Amtsgericht eingeliefert.

Oesterreich.

Bozen, 21. Juli. Der Bahnverkehr zwischen Waidbruck und Brigen ist unterbrochen. Selbst der Wagenverkehr ist unmöglich. Die Wiederaufnahme des Verkehrs vor einigen Tagen ist undenkbar. Bozen wimmelt von unsehrwilligen Gästen.

Ausland.

Brüssel, 22. Juli. Wie verlautet, trifft Kaiser Wilhelm am 2. August in Ostende ein und reist am 3. August wieder ab. Er wird dort mit König Leopold zusammentreffen.

London, 21. Juli. Der Herzog von Cambridge nahm heute in der Wellington-Kaserne die Parade über das 2. Bataillon der Garde-Grenadiere ab und hielt dabei eine Standrede, in welcher er das Bataillon ermahnte, in Zukunft die Schande der Meuterei durch gutes Betragen auszulöschen. Hierauf wurde das Urteil des Kriegsgerichts, welches über drei Mann zwei Jahre, über zwei Mann achtzehn Monate Gefängnis verhängte, verlesen. Zwei der Verurteilten rissen sich sodann ihre Medaillen von der Brust und warfen sie zu Boden. Die verurteilten sechs ältesten Grenadiere wurden gestern im Stranzug in das Militärgefängnis zu Brigen abgeliefert.

London, 22. Juli. Heute früh 5 1/2 Uhr marschirten die Garde-Grenadiere aus der Wellington-Kaserne nach der Viktoria-Station; von dort wurden sie nach Chatan befördert, wo die Einschiffung nach Bermudas stattfindet. Eine große Menschenmenge brachte ihnen Glückwünsche dar. Die Verheirateten nahmen schmerzlichen Abschied von ihren Weibern. Wenigstens drei Viertel der verheirateten Soldaten hatten ohne Erlaubnis der Behörde geheiratet, so daß die Weiber nicht allein in England zurückbleiben, sondern auch der besonderen Heiratszulage verlustig gehen.

Mit einer Beilage.

